

Engagement für die Zukunft



Das Leitungsteam des Lern- und Jobpatenprojektes Richard Hunsicker und Nicole Golubovic mit Lilo Reiser (von links), die als Jobpatin tätig ist, berichtete über sein Projekt und die konkrete Arbeit. BILD: VOLK

- Lern- und Jobpatenprojekt im Kreis Sigmaringen
- Förderung und Begleitung von jungen Menschen
- Aktion sucht noch ehrenamtliche Mitarbeiter

VON SIEGFRIED VOLK

Pfullendorf – „Stärken erkennen, nicht immer auf den Schwächen rumtrampeln, Vertrauen aufbauen und auch Geduld haben“, sind für Lilo Reiser die entscheidenden Grundlagen, um als Lern- und Jobpate bei der Unterstützung von jungen Menschen letztlich erfolgreich zu sein. Die vierfache Mutter und gelernte Bankkauffrau aus Unterschmeien ist eine von derzeit 40 Lern- und Jobpaten im Kreis Sigmaringen.

Sie berichtete im „Haus Linzgau“ über ihre Erfahrungen beim Modellprojekt „Engagement für berufliche Zukunft“ (ebfz), das vor zwei Jahren offiziell gestartet wurde. Dabei betreuen, unterstützen, fordern und fördern Erwachsene Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren. Mit ihrer Erfahrung, Kompetenz, Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit und im partnerschaftlichen Miteinander soll Jugendlichen geholfen werden, beispielsweise den Hauptschulabschluss zu erreichen, einen Ausbildungsplatz zu finden oder in der Persönlichkeitsentwicklung stabil zu werden. „Wir haben mit elf Patenschaften angefangen und schon 17 erfolgreich abgeschlossen“, erklärte Sozialpädagogin Nicole Golubovic, die mit Bürgermeister Richard Hunsicker, das Leitungsteam des Patenprojektes bildet. „Schüler und Jugendliche haben den Willen etwas zu erreichen“, widersprechen die Beiden dem Klischee von fau-

Lern- und Jobpaten

Gefördert werden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 13 und 25 Jahren. Die Patenschaften sind individuell gestaltete Vereinbarungen mit dem Ziel, junge Menschen beim Erreichen des Schulabschlusses zuverlässig zu unterstützen und ihnen bei der Suche nach

einem Ausbildungsplatz zur Seite zu stehen. Derzeit sind 40 Frauen und Männer zwischen 20 und 82 (!) Jahren als Pate tätig. Kontakt: Sozialpädagogin Nicole Golubovic (Tel. 01 60/97 21 03 49) und Bürgermentor Richard Hunsicker (Tel. 0 75 71/74 98 36).

Informationen im Internet:
www.ebfz-sig.de

len, bequemen Jugendlichen, denen aber oft Basiskenntnisse fehlten. Diese schulischen Defizite zu beseitigen ist eine Aufgabe der Paten, wobei Golubovic klar stellte, dass dieses Angebot nicht als kostenloser Nachhilfeunterricht zu verstehen ist. Schüler, die von dem Projekt gehört haben und die Unterstützung wünschen, können sich bei der Schule beziehungsweise dem Schulsozialarbeiter wegen Kontaktaufnahme melden. Die Projektleitung entscheidet dann, welcher Pate zu welchem Jugendlichen passen könnte. Das Kennenlernen und die Treffen finden jeweils an der Schule statt. Dort werden Regeln vereinbart, wie die Zusammenarbeit organisiert wird und in einem Pro-Forma-Vertrag festgelegt. „Der Schüler entscheidet also, ob er mitmacht“, weiß Patin Lilo Reiser, wie wichtig dieses Selbstbestimmungsrecht für die Jugendlichen ist. Der Zeitaufwand für die Paten liegt zwischen zwei bis vier Stunden wöchentlich und vom Leitungsteam werden etliche Fortbildungsangebote gemacht, der Versicherungsschutz und die Fahrtkosten übernommen. „Es ist ein großes Glück, dass sich Menschen so engagieren“, dankte Bernhard Eisele, Rektor der Werkrealschule Sechslinden den Paten für ihr Engagement. Die Schulen würden schon sehr viel leisten, um den Schülern den Ein-

stieg in die Berufs- und Arbeitswelt zu erleichtern, listete er Praktika, Bewerbertraining, Firmenkooperationen und auch die zwei Berufseinstiegsbegleiter seiner Schule auf. Was zu kurz komme, sei das „Nachhaken“, das „Nachfragen“, räumte Eisele ein, dass „hier die Schulen an ihre Grenzen stoßen.“ An der Sechslindenschule laufen vier Lern- und Jobpatenschaften „und weitere wären uns sehr willkommen.“ Auch Gabriele Fischer, Rektorin der Realschule am Eichberg, will in das Projekt einsteigen, denn Paten könnten helfen Struktur- und Organisationsdefizite bei Schülern zu beheben. „Das entstehende Netzwerk und die Vermittlung von Sozialkompetenzen sind sehr wichtig“, hatte Bürgermeister Thomas Kugler zu Beginn betont.

„Jeder Mensch hat etwas, was ihn antreibt“, erklärte Werner Groß, Vorstandschef der Volksbank, dass den Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis das Projekt vor einem Jahr vorgestellt wurde und die Runde einstimmig entschieden habe, es finanziell zu unterstützen. Das Interesse an der Informationsveranstaltung war sehr, sehr gering, aber drei Besucher hakten bei den Verantwortlichen nach und könnten sich vorstellen, als „Lern- und Jobpate“ junge Menschen auf den Weg zu bringen.